

Drastisch reduzieren

Boris Palmer fordert weniger Chemie-Einsatz

TÜBINGEN (rem). Kritik an der Informationspolitik des Regierungspräsidiums in Sachen Spritzmittelskandal übte der grüne Landtagsabgeordnete Boris Palmer: „Damit sind nun die Verbraucher verunsichert und die Bauern, die korrekt gearbeitet haben, die Dummen.“

Palmer, der selbst häufig auf den Wochenmärkten in Tübingen und Reutlingen hinter dem Obststand steht, berichtet von einem großen Informationsbedürfnis der Kunden: „Ein gut informierter Verbraucher, der Vertrauen in die Ware hat, hilft der Landwirtschaft am meisten.“ Er selbst zeigte sich nicht überrascht vom illegalen Einsatz der Pflanzenschutzmittel: Schon länger würden unter den Obsthändlern entsprechende Gerüchte kursieren.

Der grüne Landtagsabgeordnete widersprach der Auffassung des Regierungspräsidiums (RP), man habe die Öffentlichkeit nicht früher informieren

dürfen. RP-Sprecher Michael Lang hatte am Mittwoch im TAGBLATT erklärt, seine Behörde folge damit der Linie der Landesregierung, nachdem sie für ungerechtfertigte Warnungen gegenüber dem Nudelhersteller Birkel hohe Schadensersatzansprüche kassiert habe.

Palmer hierzu: „Minister Willi Stachele kennt den Unterschied zwischen Informieren und Warnen nicht.“ Eine umfangreiche, aufklärende Information wäre rechtlich nicht angreifbar gewesen.

Palmer forderte die Landesregierung auf, aus den Vorfällen die Konsequenzen zu ziehen. Die Richtlinien für das „Herkunfts- und Qualitätszeichen“ (HQZ) müssten auch beim Obst überarbeitet und verbessert werden. Dazu gehöre, dass HQZ-Betriebe den Einsatz von synthetischen Pflanzenschutz- und künstlichen Düngemitteln „drastisch reduzieren“. Zudem müsse endlich der Ökologische Obstbau ausreichend gefördert werden.

Schwäb. Tagblatt 30.11.2001